

schule bleiben, dies ist nothwendig, weil sonst die Bäume große Kronen bekommen, auch Fruchtaugen ansehen würden, was beim Bersezen in den Obstgarten nachtheilig wäre, weil alsdann dieselben stark beschnitten werden müssen und dann kein Laubholz nahe an den Stammästen haben, die Wurzeln also die vorhandenen Zweige nicht hinreichend ernähren können, wodurch der Baum kränkeln würde. Dagegen kann man auf die angegebene Art ihn so stark beschneiden, als nöthig ist, und zugleich auf die Bildung einer schönen Krone Rücksicht nehmen.

Anlage eines Obstgartens.

Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Lage und Beschaffenheit des Bodens auf den Geschmack des Obstes einen wesentlichen Einfluß habe, daß dasselbe in einer freien sonnenreichen Lage in gutem Mittelboden viel gewürzreicher und schmackhafter sei, als in einer niedern dumpfigen Lage und nassem Boden. Ferner, daß Bäume, in weiten Entfernungen gepflanzt, viel reichlicher tragen, gesunder bleiben und ein höheres Alter erreichen, als wenn solche in geringen, oder doch nicht sehr weiten Entfernungen von einander stehen, wodurch der Luftzug gehindert wird. Es ist vortheilhafter, die Landwege und Ackerstücke mit Obstbäumen einzufassen, als sie in einem Obstgarten zu vereinigen. Wird aber ein solcher angelegt, so pflanzt man die Bäume in starken Entfernungen, denn nicht die Menge der Bäume bringt Gewinn, sondern die Bäume, welche frei genug stehen, um reichlich Früchte zu tragen. Man pflanze daher Aepfelbäume 40 Fuß weit, Birnbäume und süße Kirschen 30 Fuß, Pflaumen und saure Kirschen 20 bis 24 Fuß, Pfirsich und Aprikosen 16 Fuß im Quadrat auseinander. Da eine regelmäßige Anlage dem Obstgarten ein gefälliges Ansehen giebt, so theile man gerade Linien in gleichen Entfernungen ab und pflanze die zweite Reihe im Verband oder Kleeblatt zu der ersten, die dritte wieder im Kleeblatt zu der zweiten und so fort, wodurch die Bäume von allen Seiten in geraden Linien zu stehen kommen, man mag sie in gerader oder schräger Richtung betrachten. Um dies genau zu treffen, wird an jede Stelle, wohin ein Baum kommen soll, ein Baumpfahl gesteckt, welcher der bessern Dauer wegen, so weit er in die Erde kommt, angebrannt sein muß. Sie werden dann gerichtet, daß sie von allen Seiten in geraden Linien stehen. Da nicht alle Obstbäume gleich weite Entfernungen verlangen, so kann man eine Entfernung von 30 Fuß im Allgemeinen annehmen und bei den Aepfeln abwechselnd einen Apfel- und einen Pflaumenbaum setzen, wodurch erstere an Raum gewinnen. Pfirsich, Aprikosen und Obststräucher können am Rande des Obstgartens besonders auf Rabatten gepflanzt werden. Oder man be- pflanze die erste Reihe mit Birnbäumen, die zweite mit Pflaumen oder Sauerkirschen, die dritte mit Aepfeln, die vierte mit Süßkirschen, die fünfte mit Pflaumen, die sechste mit Birnen, die siebente mit Aepfeln, die achte mit Sauerkirschen und so weiter, damit durch die Abwechslung hoher und niedriger Obstbäume Luft und Sonne besser auf alle einwirken könne.

In einem guten Mittelboden, in welchem Roggen üppig wächst, wird